

Informationen und Durchführungsvorschläge für das Projekt der 7. Klassen
„Stadt im Mittelalter am Beispiel Landshuts“

Vorgeschlagener zeitlicher Ablauf:

Die Materialien bieten die Möglichkeit einen halben Schultag oder drei Einzelstunden damit zu verbringen.

Die Schüler finden in den Unterlagen genaue Arbeitsaufträge für die Arbeitsschritte.

1. Std. <u>Projektstart</u> : Einteilung der Gruppen durch Los; Austeilen der Arbeitsaufträge und eines Teiles der Materialien <u>Einführungstexte</u> lesen und zusammenfassen
2. Std. <u>Lückentexte</u> bearbeiten und nach ca. 30 min. durch Lösungsblätter (gelb) auflösen
3. Std. Anfertigung von sprachlich relativ freien <u>Übertragungen</u> (evtl. Hausaufgabe) Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse
<u>Projektende</u> : Es müssen nur die laminierten Materialien eingesammelt und in die passenden Sammelmappen der Gruppen zurückgelegt werden.

Vorschlag zur „Zeitsteuerung“:

- ✓ Einbringen der Materialien in die Gruppe nacheinander, erst wenn diese jeweils zur Bearbeitung stehen
- ⇒ Vermeidung von Materialienchaos in den Arbeitsgruppen

Ziele:

- ✓ Die Schüler sollen die Strukturen, Möglichkeiten und Probleme der mittelalterlichen städtischen Gesellschaft am Beispiel der Stadt Landshut kennen lernen und anhand einer Gesellschaftsgruppe vertiefen.
- ✓ Sie sollen ihre Fähigkeit fortbilden, die vorgelegten Materialien richtungsorientiert zu bearbeiten und zu interpretieren (Methodenkompetenz).
- ✓ Sie sollen in der Begegnung mit originalgetreuen Archivalien Strategien entwickeln, diese Texte zu entschlüsseln und sich dabei als kompetent erleben. Sie sollen ihre gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen einer kurzen Präsentation den anderen Schülern vermitteln.
- ✓ Sie sollen den mühevollen Erkenntnisweg historischer Forschung und deren Bedeutung für ihre eigene Gegenwart durch den unmittelbaren Bezug auf ihre Heimat- und/oder Schulstadt erkennen und schätzen lernen. Durch das zufällige Zusammenstellen der Spezialistengruppen (Los) sollen die Schüler die sach- und lösungsorientierte Zusammenarbeit üben.

Informationen zu den Arbeitsmaterialien der sieben Arbeitsgruppen:

Die Schriftstücke entstammen sämtlich dem Landshuter Stadtarchiv, sind aus dem 14. und frühen 15. Jahrhundert und in frühneuhochdeutscher Sprache verfasst.

- ✓ Stadtherren: Die Urkunde beinhaltet die Bestätigung der städtischen Privilegien durch die Herzöge Stephan und Johann, die Vormunde des späteren Herzogs Heinrich des Reichen, vom 5. November 1395. Diese Urkunde ist auch deswegen von historischer Bedeutung, da Heinrich die Privilegien in dieser allgemeinen und umfassenden Form nach seiner Mündigkeit nicht bestätigen wollte, was 1410 zum blutig niedergeschlagenen Aufstand der Bürger um den Patrizier Röckl führen sollte. (StA 383)
- ✓ Geistlichkeit (Stadt): Archivalie in einem Urbarbuch des 14. Jahrhunderts, in dem unter anderem die Modalitäten einer Messstiftung eines reichen Bürgers (des Müllers Ulrich Zwickel) in der Kirche St. Martin festgehalten wurde. (StA Bd.12/15)
- ✓ Geistlichkeit (Klöster): Ein Schreiben an die Äbtissin von Seligenthal, das unter Hinweis auf ein Privileg aus der Feder Kaiser Ludwigs des Bayern eine Beschwerde der Landshuter Stadt-Handwerker über die Konkurrenz der klösterlichen Handwerker beinhaltet, die ihre Waren viel billiger auf dem Markt anbieten konnten und damit die Preise drückten. (StA Bd.11/ 57)
- ✓ Räte und Patrizier: Von geringerer Prominenz, aber nicht minder interessant, ist die Urkunde über die Entlassung Syman Holtzners aus dem städtischen Gefängnis durch den Rat der Stadt. Dieser wurde nach einer öffentlichen Beleidigung der Bürger (*lugner und plüt vergiesser und ir diener gehaissen*) dorthin gebracht und nun nach der Fürsprache seiner Verwandten und Freunde unter Bedingung einer lebenslangen Verbannung aus dem Land Herzog Heinrichs durch das Ratsurteil verwiesen. (StA 426)
- ✓ Handwerker und Zünfte: Der Pierprawn Satz von 1409, der in der Reihe anderer erst jüngst entdeckter städtischer Brauordnungen zu den ältesten bekannten lebensmittelrechtlichen Regelungen gehört¹ und die Vorschriften überliefert, die eingehalten werden müssen, um wohlschmeckendes und preiswertes Bier zu erhalten. Er ist also einer der wichtigsten Vorläufer der landesweiten Reinheitsgebote von 1493 und 1516. (StA Bd.11/ 59)
- ✓ Juden: Der Judeneid, der die Notwendigkeit einer eigenen Eidesformel der Personen jüdischen Glaubens vor Gericht dokumentiert, die natürlich nicht auf das Neue Testament vereidigt werden konnten. Als Ausweg wurde hier der Schwur auf die Bücher Mose und speziell die zehn Gebote und damit die Einbindung der Juden der Stadt in das allgemein gültige Rechtssystem festgelegt. (StA Bd.11/ 57)
- ✓ Randgruppen: Eine Urkundenabschrift, die die Versetzung und Versorgungsmodalitäten des Henkers von Rottenburg nach Landshut durch Kaiser Ludwig den Bayern festhält. Dies ist also ein archivalischer Nachweis für die Existenz der hohen Gerichtsbarkeit in der Stadt. (StA Bd.11/ 25)

Mit den besten Grüßen A. Kaiser

¹ Augsburg (1156), Nürnberg (1293), Erfurt (1351), München (1363), Landshut (1409), Weißensee in Thüringen (1434), Regensburg (1447), Eichstätt (1507)

Erste Hilfe zu einzelnen Stellen aus den Lückentexten

Oft ist es sehr hilfreich, problematische Begriffe einfach einmal laut zu lesen; z.B. venkchnüss

Stadtherren:

<ch>	<k>
brif	Urkunde
vorvordern	Vorfahren
gestaten noch verhengem	erlauben noch befehlen

Geistlichkeit in den Klöstern

ir parting	ihre rechtlichen Vertreter
brief geworfen	Urkunde bekommen
nach iren frumen	nach ihrem Gewinn
und daz ist wider der statrecht	und all dies [genannte] ist [eben] gegen das geltende Stadtrecht
verdorben / verderbent	geschädigt

Städtische Geistlichkeit

hintz	hier zu
im	ihm
hawsfrown	Hausherrin / Ehegattin
snachtz	nachts
Sel mezz	Seelenmesse
da gant man	da gebe man
anz	ab jetzt

Räte und Patrizier

vergich	bekenne, gestehe
erbern lewt	angesehener Personen
hiet	hätte
pet	Bitten
in solcher mas	zu den Bedingungen
unz	bis an
dheinerley	keinerlei

Handwerker und Zünfte

pfintztag	Donnerstag
presten	Misstand
argem und posem pir	schlechtem und üblem Bier
ygleicher	jedermann
moltzen	malzen
durch dez willen	mit dem Ziel
habreins	Hafer
girstein moltz	Gerstenmalz

Städtische Juden

Swenn	Wenn es der Fall sein sollte
saupriester	???
rebig	Rechtsverhandlung
für recht	vor ein Gericht
sweren	Eid ablegen
zannet	weint
aid geit	Eid abnimmt
gerechten hant	rechten Hand
puoch herrn Moysi	Buch Moses
haizen	auffordern
die e	die [zehn] Gebote

Randgruppen

brieff	Urkunde
furder	in Zukunft
hüb / huob	Einheit von Landbesitz
Lösung zu oben	Gefängnis

Literatur

ASKANI, Bernhard / WAGENER, Elmar (Hgg.): Anno 2. Bd. 2. Vom Mittelalter bis zum Ende des Absolutismus. Braunschweig (1995).

FUCHSHUBER-WEIß, Elisabeth / HEIN-MOOREN, Klaus Dieter (Hgg. u.a.): Von den Anfängen der Demokratie bis zum Zeitalter der bürgerlichen Revolutionen. Kolleg Geschichte Ausgabe B. Bamberg (2004)².

HEINLOTH, Bernhard (Hg.): Geschichte für Gymnasien 7. München (1992).

HERZOG, Theo: Landshuter Häuserchronik. Neustadt an der Aisch (1957).

HERZOG, Theo: Landshuter Urkundenbuch. 2 Bde. Neustadt an der Aisch (1963).

HOFMEIER, Franz (Hg.): Wege durch die Geschichte. Bd. 2. Berlin (1992).

KAISER, Andreas: Das Kloster Seligenthal und die Stadt Landshut im 14. Jahrhundert. Betrachtungen im Spiegel des Landshuter Stadtbuches. In: Niehoff, Franz (Hg.): seligenthal.de. anders leben seit 1232. Schriften aus den Museen der Stadt Landshut 24. Landshut (2008), S.124-131.